

Zielsystem zum Projekt Übergangsgestaltung Grundschulen zu weiterführenden Schulen

Einleitung zum Zielsystem

Die durch die Bildungsvereinbarung gebundenen Schulen, vertreten durch Schulleitungen, Lehrkräfte und weitere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, sowie die Stadt Hennef, vertreten durch den Ersten Beigeordneten, gestalten gemeinsam die Verbesserung des Übergangs von der Primarstufe in die Sekundarstufe I. Die bestehenden an die Einzelschule gebundenen Konzepte werden zu einem gesamtstädtischen Übergangskonzept zusammen geführt. Das über diesem Prozess stehende Leitziel lautet:

Jede Schülerin und jeder Schüler in Hennef erlebt einen Übergang in die Sekundarstufe I, der sich an der individuellen Bildungsbiografie orientiert und durch anschlussfähige Bildungsprozesse die Schülerin / den Schüler stärkt.

Zielgruppen dieses Projekts

Letztzielgruppe:

Alle Schülerinnen und Schüler in Hennef

Zwischenzielgruppen¹:

- I Schülerinnen und Schüler
- II Eltern und Erziehungsberechtigte
- III Abgebende Lehrerinnen und Lehrer der Primarstufe
- IV Aufnehmende Lehrerinnen und Lehrer der Sekundarstufe I
- V Die Schulleitungen
- VI Schulträger
- VII Schulaufsicht

¹ Wer soll direkt die Zielerreichung bei der Letztzielgruppe unterstützen und selber davon profitieren?

Hauptziele²

I

Schülerinnen und Schüler nehmen wahr, dass abgebende und aufnehmende Schulen den Übergang gemeinsam gestalten.

Handlungsziele³

1

Schülerinnen und Schüler kennen ihren Kompetenzbogen (KB) und vereinbaren mit ihren Lehrerinnen und Lehrern Entwicklungsziele und -wege.

2

Schülerinnen und Schüler erleben, dass das Lehren und Lernen der Primarstufe in der Sekundarstufe I fortgeführt wird.

Aktivitäten⁴

A1

Jede Schule entwickelt ein Verfahren, mit dem die Schülerinnen und Schüler die Kompetenzen, wie sie im KB enthalten sind, selbst einschätzen.

Die Kinder erfahren dabei ihre Kompetenzen und lernen ihre Stärken und Schwächen zu reflektieren.

A2

Die Schülerinnen und Schüler erleben eine Anknüpfung und Weiterführung an Rituale, Methoden und fachliche Inhalte der Grundschulen.

A3

Die weiterführenden Schulen entwickeln Angebote des Förderns und Forderns auf der Grundlage des KB 3/4 ab Klasse 5.

² Was wollen wir bewirken?

³ Welche Maßnahmen sind dafür erforderlich?

⁴ Was ist konkret zu tun, um diese Ziele zu erreichen?

Hauptziele

II

Eltern und Erziehungsberechtigte sind als Bildungspartner an der individuellen Schullaufbahnberatung im Übergang zur Sekundarstufe I beteiligt.

Handlungsziele

1

Eltern und Erziehungsberechtigte kennen Ziele, Inhalte und Vorgehensweisen der vernetzten Übergangsgestaltung in Hennef

2

Eltern und Erziehungsberechtigte begleiten aktiv den schulischen Entwicklungsprozess ihres Kindes in den regelmäßigen Beratungsgesprächen mit Hilfe des Kompetenzbogens und kommen hierbei mit den Lehrkräften in Dialog.

Aktivitäten

A4

Die Schulen nehmen die Arbeit mit den KB in ihr Schulprogramm auf.

A5

In der „Schulbroschüre“ der Stadt Hennef wird die Arbeit mit den KB umfassend dargestellt.

A6

In den Jahrgangsstufen 3 bis 6 wird den Eltern die Arbeit mit den KB vorgestellt.

A7

Die Schulen nutzen den Beratungsleitfaden für die Gespräche auf der Grundlage der KB.

A8

Die Eltern übergeben den weiterführenden Schulen zu Beginn der 5. Klasse den KB 3/4.

Hauptziele

Handlungsziele

Aktivitäten

3

Eltern und Erziehungsberechtigte nutzen Informationen und Beratungssituationen, um eine an den Kompetenzen des Kindes und seiner individuellen Bildungsbiografie orientierte Übergangentscheidung zu treffen.

4

Eltern und Erziehungsberechtigte kennen das Angebot der weiterführenden Schulen in Hennef.

A9

Eltern und Erziehungsberechtigte werden ermutigt, ihre Kinder auf der Grundlage des KB 3/4 selbst einzuschätzen.

A10

Der KB 3/4 (Kopie) und das Zeugnis bilden die Grundlagen für die Beratungsgespräche der Grundschulen zu der Schulformempfehlung.

A11

Der KB 3/4 (Kopie) und das Zeugnis bilden die Grundlagen für die Beratungsgespräche der weiterführenden Schulen bei den Aufnahmegesprächen.

A12

Die Stadt Hennef informiert mittels Print- und elektronischer Medien über alle Hennefer Schulen.

Hauptziele

III

Abgebende Lehrerinnen und Lehrer der Primarstufe schätzen die fachlichen, methodischen und sozialen Kompetenzen der Kinder ein und informieren darüber die weiterführenden Schulen.

Handlungsziele

1

Abgebende Lehrerinnen und Lehrer kennen die fachlichen und methodischen Anforderungen der verschiedenen weiterführenden Schulen.

2

Abgebende Lehrerinnen und Lehrer informieren die weiterführenden Schulen mittels des KB über den Entwicklungsstand des Kindes und geben soweit nötig am Ende der Klasse 4 weitergehende Hinweise.

Aktivitäten

A13

Alle Klassenlehrer/innen der Jahrgangsstufe 4 haben in den letzten vier Jahren an mindestens einer weiterführenden Schule in Hennef (im Rahmen des Hospitationsprogramms) hospitiert.

A14

Alle Klassenlehrerinnen und -lehrer der Jahrgangsstufe 4 nehmen im Folgejahr an der 1. Beratungskonferenz mindestens einer Schule im Jahrgang 5 teil.

A15

Die Grundschulen übergeben den Eltern den KB 3/4 am Ende der Kl. 4.

A16

Lehrkräfte der abgebenden und aufnehmenden Schulen tauschen sich im Rahmen der gesetzl. Regelungen über besondere Förder- und Förderbedarfe im kognitiven, emotionalen und sozialen Bereich aus, die über die Angaben im KB 3/4 hinausgehen, falls sie einen besonderen Bedarf sehen.

Hauptziele

III

Sie tauschen sich mit Eltern als Bildungspartner aus und beraten mit diesen den Bildungsstand des Kindes.

Handlungsziele

3

Abgebende Lehrerinnen und Lehrer stellen den KB vor und besprechen diesen mit den Eltern und Erziehungsberechtigten. Sie nehmen die Erfahrungen der Eltern/Erziehungsberechtigten mit den Kindern auf und besprechen diese mit dem Ziel, einen Konsens darüber zu erreichen, welche Schulform für das Kind die geeignete ist.

4

Sie beraten die Kinder einfühlsam und wertschätzend hinsichtlich ihrer Stärken und Schwächen und leiten – für die Kinder nachvollziehbar – daraus ihre Empfehlungen für die Schulform der weiterführenden Schulen ab.

Aktivitäten

A17

Der KB wird im Beratungsgespräch mit den Eltern/ Erziehungsberechtigten sowie Schülerinnen und Schülern eingesetzt.

Das Beratungsgespräch wird nach einem festen Ablaufschema (s. Leitfaden) geführt.

A18

Jede Schule entwickelt ein Verfahren, mit dem die Schülerinnen und Schüler die Kompetenzen, wie sie im KB enthalten sind, selbst einschätzen.

Hauptziele

IV

Aufnehmende Lehrerinnen und Lehrer gestalten den schulischen Übergang gemeinsam mit den abgebenden Lehrerinnen und Lehrern.

IV

Aufnehmende Lehrerinnen und Lehrer tauschen sich mit Eltern und Erziehungsberechtigten als Bildungspartner aus und beraten mit diesen den Bildungstand des Kindes.

Handlungsziele

1

Aufnehmende Lehrerinnen und Lehrer wissen, an welche Bildungsstandards und Kompetenzen die Kinder in der Sekundarstufe I anknüpfen können. Sie erweisen sich als wertschätzende Bildungsbegleiter, die den Kindern jede mögliche Unterstützung für ihre Lernentwicklung geben.

2

Aufnehmende Lehrerinnen und Lehrer nehmen die Erfahrungen der Eltern mit ihren Kindern über die Beratungsgespräche anlässlich des KB 3/4 auf und führen den KB für die weiterführenden Schulen (KB 5/6) fort. Sie entwickeln daraus gemeinsam mit den Eltern /Erziehungsberechtigten sowie den Schülerinnen und Schülern pädagogische Maßnahmen und begleiten gemeinsam mit den Eltern die Lernentwicklung des Kindes an der weiterführenden Schule.

Aktivitäten

A19

Alle Klassenlehrer/innen der Jahrgangsstufe 5 haben in den letzten vier Jahren an mindestens einer Grundschule in Hennef (im Rahmen des Hospitationsprogramms) hospitiert.

A20

Fachbezogene Arbeitsgruppen zu Lehrplänen in Kernfächern werden eingerichtet.

A21

Der KB 3/4 und der KB 5/6 sind Grundlagen der Beratungen in den Konferenzen.

A22

Der KB 5/6 ist eine Grundlage der Beratungsgespräche mit Eltern und Erziehungsberechtigten sowie Schülerinnen und Schülern.

Hauptziele

V

Die **Schulleitungen** verantworten den Prozess der Übergangsgestaltung.

Handlungsziele

3

Sie kennen die Methoden und Rituale der abgebenden Schulen, greifen sie systematisch auf und entwickeln sie weiter.

1

Die Schulleitungen der aufnehmenden Schulen nehmen den KB 3/4 als eine Grundlage bei den Beratungsgesprächen im Rahmen der Aufnahmegespräche.

2

Die Schulleitungen der aufnehmenden Schulen nehmen den KB 3/4 als eine Grundlage bei den Beratungsgesprächen im Rahmen der Aufnahmegespräche.

Aktivitäten

A23

Lehrer/innen der weiterf. Schulen beraten die Eltern auf der Grundlage des KB hinsichtlich der Stärken und Schwächen ihrer Kinder und knüpfen dabei - für die Eltern nachvollziehbar - an die KB der Grundschulen an.

A24

Schulleiter/innen der weiterführenden Schulen fragen den Kompetenzbogen im Anmelde-verfahren verlässlich an und nutzen ihn zusätzlich mit den begründeten Empfehlungen der Grundschulen im Aufnahmegespräch.

A25

Sie unterstützen konkret die Kolleginnen und Kollegen bei ihrer Arbeit für die Übergangsgestaltung, steuern und leiten den Prozess.

Hauptziele

VI

Der **Schulträger** arbeitet aktiv an der Gestaltung der Übergänge gemeinsam mit den Schulen und anderen Bildungs- und Erziehungs-Partnern mit.

Handlungsziele

3

Sie kooperieren untereinander und treffen verbindliche Absprachen. Sie stellen verlässliche Kommunikationen und Kooperationen zwischen den Netzwerkpartnern her.

1

Der Schulträger stellt notwendige Ressourcen für die Arbeit des Bildungsnetzwerks zur Verfügung.

Aktivitäten

A26

Die Schulleitungen evaluieren in einer jährlichen Sitzung den Stand der Entwicklung des Übergangsmanagements.

A27

Die Geschäftsstelle des Bildungsnetzwerks ist bei der Stadt Hennef angesiedelt.

A28

Die Stadt Hennef stellt notwendige räumliche und sächliche Ressourcen (z.B. Druckkosten, Moderationskosten) für die Arbeit des Bildungsnetzwerks zur Verfügung.

A28

Die Stadt organisiert und koordiniert den Kontakt zu nicht-schulischen Bildungs- und Beratungseinrichtungen.

Hauptziele

VII

Die **Schulaufsicht** begleitet und unterstützt bedarfsorientiert den Prozess der Übergangsgestaltung.

Handlungsziele

1

Die Schulaufsicht ist über den jeweiligen Stand des Prozesses informiert.

Aktivitäten

A30

Der KB wird im Beratungsgespräch mit den Eltern/ Erziehungsberechtigten sowie Schülerinnen und Schülern eingesetzt.

Das Beratungsgespräch wird nach einem festen Ablaufschema (s. Leitfaden) geführt.